



Freundesbrief

Passion und Ostern 2024

„Dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor“.

Liebe Schwestern und Brüder,

in Bethel, wo ich lebe und arbeite, steht auf dem Friedhof, am höchsten Punkt des sogenannten Berges Zion, ein monumentales Kreuz. Es wurde 1928 nach einer spätgotischen Vorlage des Nürnberger Bildhauers Adam Kraft (1455/60–1509) geschaffen. Die Figur des gekreuzigten Jesus zeigt die Züge eines bereits gestorbenen: nicht mehr sterbend, nicht mehr leidend, aber auch nicht triumphierend oder lächelnd, sondern tot. Er ist tot. Es ist vollbracht. Der Blick ins Angesicht des Toten lässt still werden.

1927, ein Jahr bevor dieses Kreuz aufgestellt wurde, hatte Friedrich v. Bodelschwingh der Jüngere (1877–1946) ein Lied für den Karfreitagsgottesdienst in Bethel gedichtet: „Nun gehören unsre Herzen“. Stehen wir auf Golgatha, dann lässt sich ein Wunder dort erkennen, wo es mit bloßen Augen *nicht* zu sehen ist: in dem Gekreuzigten. Hier hat sich der Größte klein gemacht und der Freie in die Hände des Todes begeben.

Wo das Leben in den Tod geht, geschieht der Tausch vom Tod ins Leben. Gott tauscht mit uns. Dies ist ein Wunder. Es bleibt ein Geheimnis.

Das Lied meditiert das Geheimnis des Kreuzes Jesu. Es sieht im Kreuz Licht – aber kein Licht, das Dunkelheiten einfach überstrahlen würde, Schatten auflöste oder den Tod ausblendete. Leider gibt es solche Ausblendungen viel zu oft. Auch der Wunsch nach einem Wunder, das alles änderte, ist oft nichts anderes als eine Ausblendung.

Das Wunder des Kreuzes blendet nicht aus. In seinem Lied spricht Friedrich v. Bodelschwingh davon, dass der am Kreuz gemarterte Jesus in den „Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah“. Was sagte das andere, als dass der Sohn Gottes erst auf diese Weise, sterbend am Kreuz, das Geheimnis von Gericht und Licht vollständig erkennen konnte? Was hieße das andere, als dass nur auf diesem Weg Licht und Leben zu finden wären?

Als das Lied 1938 veröffentlicht wurde, schien die dritte Strophe aktueller denn je. Als ob der Verfasser ein Jahrzehnt zuvor bereits geahnt hätte, welche finstere Zeit mit dem „Dritten Reich“ kommen sollte.

Zunächst sprechen die dunklen Bilder des Liedes („Todesnächte, Lügenmächte“) von den äußeren und inneren Kämpfen, die Menschen nicht erst in Diktaturen erleben: Anfechtungen, in denen das Leben nicht mehr zu siegen scheint, da Gott nicht eingreift; wo Zweifel regieren und Ratlosigkeit zur Ausweglosigkeit wird; wenn man vor Mauern steht, gegen die praktisch nicht anzukämpfen ist.

Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha. Die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Friedrich v. Bodelschwingh, 1927/38
(Evangelisches Gesangbuch, Nr. 93)



(Zu beachten das Vogelnest an den Beinen des Gekreuzigten, vgl. Ps 84,4.)

Der Verfasser selbst beschrieb am Beginn der Nazi-Herrschaft eine solche Mauer, als er im Frühjahr 1933 in seiner einmonatigen Amtszeit als Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche erkannte, dass er dieses Amt nicht frei ausüben könne, und zurücktrat.¹ Als dann 1939 die systematische Massentötung von Personen mit körperlichen, geistigen und psychischen Behinderungen begann, drohte dieses Schicksal vielen Menschen in Bethel. Die bedrückende Macht des Mordes triumphierte. Karl Brandt (1904–1948), Hitlers persönlicher Chirurg und Beauftragter für die Euthanasie-Aktion, zitierte später als Angeklagter beim Nürnberger Ärzteprozess (1947) Friedrich v. Bodelschwingh. Dieser sei die einzige kritische Stimme gewesen, die Brandt begegnet sei, und v. Bodelschwingh habe ihm am Ende einer stundenlangen Verhandlung gesagt: „Das war der härteste Kampf meines Lebens“.²

Auch wenn es angesichts von Todesnächten und Lügenmächten mit bloßen Augen anders aussieht: Im Kreuz ist Leben, ist Sieg, ist Licht.

Ich stelle mir vor, wie dieses Lied unter dem Kreuz auf dem Betheler Zion gesungen wurde. Das „Ja“ Gottes in Jesus Christus wird zum „Ja“ der Singenden: Ein Ja zum Kreuz, ein Ja zur Hingabe, ein Ja zur neuen Welt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch gesegnete Kar- und Ostertage.

Ihr / Euer

Markus Schmidt

¹ Friedrich von Bodelschwingh, *Dreißig Tage an einer Wegwende deutscher Kirchengeschichte. Erinnerungen des ersten Reichsbischofs*, hg. von Carsten Nicolaisen / Thomas Martin Schneider, Bielefeld: Bethel-Verlag 2013.

² <https://nbg-02.lil.tools/transcripts/1-transcript-for-nmt-1-medical-case?seq=11460&q=bodelschwingh>.



Bericht von der Retraite in Friedrichroda

Dankbar schaue ich auf eine wunderbare Retraite 2024 zurück, die dankenswerterweise Gilbert Peikert wieder für uns organisiert hatte. Wir waren zusammen mit seiner Frau Karla, Tobias Weisflog und Bruder Friedemann Kuppler von der Jesus-Bruderschaft Hennersdorf und mir zu stillen Tagen und Einkehr vom 4. bis 8. März in dem wunderbaren „Haus der Stille“ in Friedrichroda.

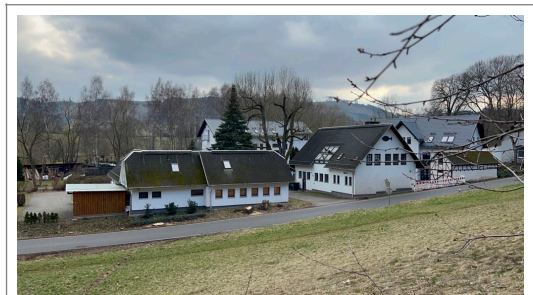
Hausvater Bruder Thoralf Lutz brachte jeden Tag zwei kräftige Impulse in unser Schweigen und so konnten wir das wunderschöne

Haus und die nahegelegenen Wälder, Wiesen und Felder zum Wandern, Beten, Bibellesen und Nachdenken nutzen.

Die Gedanken kreisten um die Dankbarkeit und ihre Feinde wie Vergesslichkeit, Stolz, Selbstverständlichkeiten, Neid und Angst.

Es gibt das große „Dennoch“ des Glaubens. Umkehr ist möglich. Gott schenkt Trost und verheißt seine barmherzige Nähe. Und er gibt uns allen Grund zur Freude. Er ist bei uns alle Tage hier auf Erden ... bis ans Ende der Welt. Er wird uns leiten. „*Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.*“ (Psalm 32,8)

Wir sind in diese Welt gesendet. Mit dem Trost, mit dem wir selbst getröstet worden sind, können wir andere trösten. Dazu stärkte uns das allabendliche Abendmahl. Danke.



Haus der Stille, Friedrichroda



Unter dem QR-Code oder durch [Klick hier](#) könnt Ihr eine kleine Zusammenfassung unserer Tage als Mini-Film anschauen.

Johannes Möller



Ein Jahr voller Highlights!

Abschied von Konstantin Spindler aus dem Theokreis Leipzig

„Man soll gehen, wenn es am schönsten ist“, sagt der Volksmund. Wenn dies wahr ist, dann habe ich wohl einen guten Zeitpunkt erwischt, um meinen Dienst als Studienassistent zu beenden und aus Leipzig nach Tübingen aufzubrechen. Unglaublich viel Freude hat mir die Arbeit mit den Theologiestudenten gemacht. Stundenlang haben wir über die Zukunft der Kirche, Hermeneutik, Sakramente, Liturgie, das Amt, Umgang mit Geistesgaben und viele weitere theologische Topoi diskutiert. Ein ganz besonderes Highlight in meinem Dienst war zudem gemeinsam die Bibel in den Alten Sprachen oder auf Deutsch zu lesen und zu erleben, wie Gottes Wort zu uns spricht. Aber auch noch vieles weiteres wäre hier zu nennen: wie z.B. wie Gaben bei Leitungsteamlern zur Entfaltung kamen; dankbare Gottesdienstbesucher nach einem Gemeindebesuch oder die geistliche Einheit in der Dienstgemeinschaft mit Felix Schrickler.

Für mich persönlich wird es ab Ende März als Regionalreferent der Hochschul-SMD Württemberg & Konstanz weitergehen.

Für den Theokreis geht es im Sommer damit erstmal in ein Semester, in dem die Stelle des Studienassistenten vakant sein wird. Bisher zeichnen sich allerdings keine größeren Einschränkungen im Programm und bei der Begleitung der Studierenden ab, u.a. dank eines wachsenden Leitungsteams, großen ehrenamtlichen Engagements und den Teilzeitanstellungen von Felix Schrickler und Johannes Kluge, der noch als Student einige organisatorische und inhaltliche Aufgaben übernimmt. Für das Wintersemester gibt es zudem bereits einen sehr aussichtsreichen Kandidaten für den Dienst als Studienassistent.

Zuletzt: Vielen Dank für alle Unterstützung der Bruderschaft Liemehna, die auch meinen Dienst im letzten Jahr in der Form erst möglich gemacht hat!

Konstantin Spindler



Rückseite des Mehrzweckgebäudes

Einweihung des Mehrzweckgebäudes mit Konzert unterm Nussbaum

Die Arbeiten am neuen Gebäude im Liemehnaer Pfarrgarten begannen im Juni 2023. Am 26. Mai 2024, fast ein Jahr später, wollen wir die Einweihung feiern. Nachdem uns die Fördermittel versagt geblieben sind, erfolgten viele Arbeiten in Eigenleistung und die Fertigstellung verschob sich. Es kann sein, dass im Mai noch nicht alles fertig ist. Auf alle Fälle gibt es Grund zum Innehalten und Danken!

Am **26. Mai laden wir ab 14.00 Uhr** die Handwerker und Helfer und alle, die mit uns feiern wollen, ein.

Um 14.30 gibt es ein **Konzert** mit dem Liedermacher Daniel Chmell. Bei stabilem Wetter wollen wir uns unterm Nussbaum versammeln. Danach ist **Kaffeetrinken** und es besteht die Möglichkeit, sich im neuen Gebäude und auf dem Hof umzuschauen. Wer sich Zeit nehmen kann, ist danach auch herzlich zum **Grillen** eingeladen.

An dem Wochenende besteht auch die Möglichkeit, in Liemehna zu übernachten. In diesem Fall bitten wir um eine kurze Rückmeldung.

Außerdem: In der heißen Phase vor der Einweihung können wir jede helfende Hand gebrauchen, und freuen uns über jede Art der **Unterstützung**.

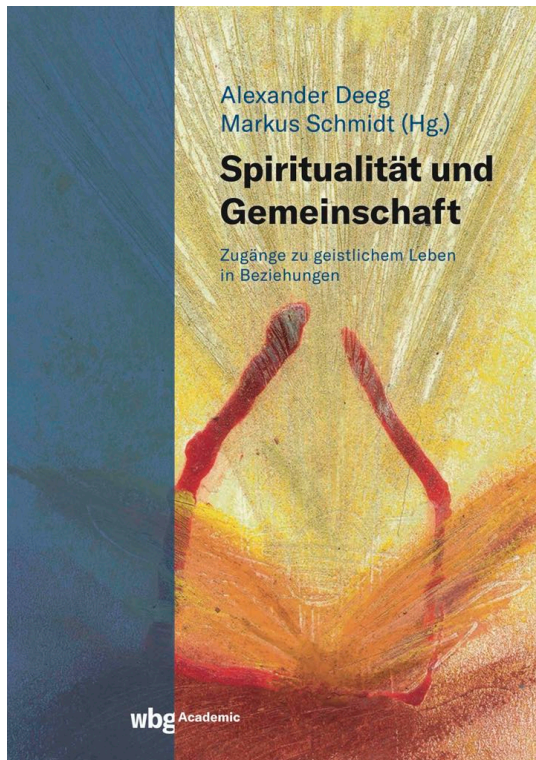
Gilbert Peikert



Sauna



Liedermacher Daniel Chmell



Alexander Deeg / Markus Schmidt (Hg.),

**Spiritualität und Gemeinschaft.
Zugänge zu geistlichem Leben in Beziehungen**

Festschrift für Peter Zimmerling zum 65. Geburtstag

„Spiritualität und Gemeinschaft“ reagiert auf die gegenwärtig überwiegend am Individuum ausgerichteten Bedeutungszuschreibungen des Spiritualitätsbegriffs.

Die Prämisse: Spirituelle und mystische Erfahrungen haben personale *und* gemeinschaftsbezogene Aspekte, die jeweils aufeinander zu beziehen sind.

Der Band verbindet praktisch-theologische mit exegetischen, historischen, systematisch-theologischen sowie soziologischen Perspektiven und liefert der Spiritualitätsforschung neue Erkenntnisse, die vielfältige Zusammenhänge von Spiritualität und Gemeinschaft eröffnen.

Darmstadt 2023 | ISBN 978-3-534-40792-7
636 S. | Hardcover | 65,00 EUR

E-Book: kostenfrei (open access)

Das Buch kann als pdf-Datei über den QR-Code oder durch [Klick hier](#) heruntergeladen werden.



Termine

18.05.2024	Einweihung der restaurierten Orgel der Kirche zu Liemehna	Liemehna
26.05.2024	Einweihung des Mehrzweckgebäudes	Liemehna
09.09.2024	Mitgliederversammlung	Liemehna
01.–02.11.2024	Bruderschaftstreffen	Liemehna
23.11.2024	Treffen Geistlicher Gemeinschaften in Sachsen	Liemehna
11.–19.09.2025	Armenienreise mit Prof. Johannes Berthold <i>siehe Anhang</i>	

Impressum

Bruderschaft Liemehna e.V.
Dorfstraße 20, 04383 Jesewitz
Amtsgericht Leipzig, VR 30206
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Markus Schmidt, 1. Vors.

www.bruderschaftliemehna.de
epost@bruderschaftliemehna.de
www.gaestehausliemehna.de
info@gaestehausliemehna.de

Bankverbindung

DE24 3506 0190 1618 3300 16
GENODED1DKD
Bank für Kirche und Diakonie



8 Tage ARMENIEN

AM5E001

Klöster, Kreuzsteine und Naturwunder am Kaukasus
Studien- und Begegnungsreise

Abflug: Berlin

Reisezeit: 11.09. - 18.09.2025 (unter Vorbehalt) Preis im DZ EUR 1.565*

Leitung: Pfarrer i. R. Johannes Berthold

*Reisepreis gilt bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen und beruht auf den derzeit gültigen Flugpreisen, da für Ihre Reisezeit noch keine Flugdaten veröffentlicht sind. Im Fall einer Flugpreiserhöhung ändern wir unseren Reisepreis entsprechend. Dazu und über verfügbare Flugplätze sowie die endgültigen Flugzeiten informieren wir Sie rechtzeitig.

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

11.09.23, Do.

1. Tag: Individuelle Anreise zum Flughafen Berlin. Nachtflug nach **Jerevan**.

12.09.23, Fr.

2. Tag: Jerevan. Ankunft in Jerevan. Empfang durch die Reiseleitung. Transfer zum Hotelbezug für 3 Nächte **Jerevan**. Nach spätem Frühstück Besuch von **Matenadaran**, eine der weltweit wertvollsten Handschriftensammlungen; anschließend Stadtrundfahrt in der Millionenstadt, u. a. zum **Platz der Republik** und der **Kirche Grigor Lousavoritsch**, die anlässlich des 1.700-jährigen Jubiläums der armenisch-apostolischen Kirche im Jahr 2001 eingeweiht wurde. Besuch der **Tsitsernakaberd Gedenkstätte**, gewidmet den Opfern des Genozids an den Armenien von 1915 bis 1917. Besichtigung der **Blauen Moschee**.

13.09.23, Sa.

3. Tag: Fahrt nach **Edschmiatzin** zur **Kathedrale** und zur **Kirche St. Hripsime**, welche beide zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Unterwegs Halt zur Besichtigung der Ruinen der Palastkirche von **Zvartnots** (7. Jh., UNESCO-Weltkulturerbe). Die Kathedrale von Edschmiatzin ist Zentrum der armenisch-apostolischen Kirche (Sitz des Katholikos) und eine der ersten christlichen Kirchen der Welt. Nach der Legende ist Christus vom Himmel herabgestiegen, um den Gründungsort der Kirche, die ab 303 n. Chr. unter König Trdat III. und dem ersten Katholikos St. Grigor erbaut wurde, zu weisen. **Begegnung mit Kirchenvertretern**. Mittagessen im **Sozialprojekt „Kreuz der armenischen Einheit“** mit Gespräch. Fahrt zum **Kloster Saghmosavank** nahe dem biblischen **Berg Ararat** (5.137 m), dem höchsten Berg Armeniens.

14.09.23, So.

4. Tag: Fahrt zum **Kloster Chor Virap** (4. - 17. Jh.) bei **Artaschat**, das eng mit der Legende des hl. Grigors verbunden ist und sich im Tal gegenüber dem **Berg Ararat** befindet. Besichtigung des **Kerkers** in der **Muttergotteskirche** mit einer **Kreuzkuppel** im Zentrum der Anlage. Fahrt in das idyllische Weindorf **Areni** zur Besichtigung einer Kelterei mit zünftiger Degustation armenischer Weine. Weiterfahrt zum **Kloster Noravankh** (13. Jh.), eines der schönsten Klöster Armeniens. Transfer zur Übernachtung in **Goris**.

15.09.23, Mo.

5. Tag: Fahrt zur **Klosteranlage Tatev** (9. - 13. Jh.), einst das aktivste Kloster Armeniens. Die religiöse und spirituelle Stätte liegt auf einem steilen Felsvorsprung über der gewaltigen **Vorotan-Schlucht** und wird „Kloster am Rande des Nichts“ genannt. **Begegnung mit den Mönchen**. Ausflug zum **Selim-Pass** (2.400 m) mit einer einstigen **Karawanserei** (14. Jh.) an der Seidenstraße. Gang über den berühmten **Friedhof Noratus** mit seinen hunderten Kreuzsteinen. Transfer zur Übernachtung in **Tsakhadzor** oder am **Sewan-See**.

16.09.23, Di.

6. Tag: Fahrt zum Kurort **Dilidschan**, inmitten eines einzigartigen Naturschutzgebietes gelegen. Komponisten wie Dimitri Schostakowitsch hatten hier auf den Hängen der sogenannten „**armenischen Schweiz**“ ihre Sommerhäuser. Spaziergang entlang der **Museumstraße Sharambeyan** mit ihren schönen

Gebäuden aus dem 19. Jh. Weiterfahrt zu einem **molokanischen Dorf** bei Dilidschan und Begegnung mit der molokanischen Gemeinde. Weiterfahrt zur Besichtigung des **Kloster Goschavank** (12. Jh.) und zum malerischen **Sevan-See**, mit 1.900 m über dem Meeresspiegel einer der höchstgelegenen Seen der Welt. Mittagessen am See. Besuch des **Sevan-Klosters** (9. Jh.); anschließend **Begegnung im Priesterseminar**. Rückfahrt nach **Jerevan**. Je nach Eintreffen Zeit zur freien Verfügung in **Jerevan**.



Sevan-Klosters

17.09.23, Mi.

7. Tag: Ausflug zum Tempel **Garni**, der im 1. Jh. n. Chr. von König Trdat I. gebaut und dem heidnischen Sonnengott Mithra geweiht wurde. Oberhalb der Schlucht am Fluss Azat liegt das **Höhlenkloster Geghard**, ein Meisterwerk der mittelalterlichen Baukunst. Besuch des Klosters. Rückkehr nach Jerevan. Unterwegs Besuch einer Familie im Dorf, wo das Fladenbrot „**Lavasch**“ im traditionellen Erdofen „**Tonir**“ gebacken und der Kuchen „**Gata**“ zum Verkosten gereicht wird. In **Jerevan** Gang über den Zentralmarkt „**Schuka**“. Möglichkeit zur Begegnung mit der **jüdischen Gemeinde**. Zeit zur freien Verfügung. Am Abend **Abschiedessen** mit Folklore in einem traditionellen Restaurant in **Jerevan**. Verabschiedung von der Reiseleitung.

18.09.23, Do.

8. Tag: Transfer zum Flughafen von **Jerevan** und Rückflug.

Leistungen: Flug, Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Übernachtung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC in landestypischen Mittelklasse-Hotels, Halbpension (Frühstück sowie Mittagessen oder Abendessen lt. Programm), deutschsprachige fachkundige Reiseleitung, Eintrittsgelder, Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im klimatisierten Reisebus laut Programm.

Nicht enthalten: Trinkgeld, Begegnungsspende, Getränke, persönliche Ausgaben, evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

Einreisebestimmung Armenien: Deutsche Staatsangehörige benötigen zur Einreise einen noch mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum hinaus gültigen Reisepass. Ein Visum ist nicht erforderlich.